

Prof. Matthäuskirche Landau  
 Ein innerer Psalm-dialog mit Psalmtexten aus der Zürcher Bibelübersetzung  
 zum Jahresschluss 2020  
 von Pfarrer Dr. Stefan Bauer

Gott, am Abend dieses Jahres kommen wir zu dir. Es war ein Jahr mit Ereignissen, mit denen wir nicht gerechnet hatten. Ein Virus deckte und deckt noch immer Schwächen auf. Es wirkt wie ein Brennglas bei dem Blick auf das Versagen, auf die weltweiten Krisen und auf die gesellschaftliche Zerrissenheit.  
**Ps 88,2 Herr, Gott meiner Rettung, bei Tage schreie ich, des Nachts stehe ich vor dir. 3 Mein Gebet gelange zu dir, neige dein Ohr meinem Flehn. 4 Denn ich bin mit Leiden gesättigt.**

Gott, es hat keinen Sinn, immer nur das Ängstigende zu betrachten, wie das Kaninchen auf die Schlange blickt. Es hat auch keinen Sinn, wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand zu stecken und so zu tun, als wäre nichts. Du willst, dass wir die Köpfe heben! Du willst, dass wir Vertrauen haben und unser Heil von dir erhoffen:

**Ps 121,1 Ich richte meinen Blick empor zu den Bergen – woher wird Hilfe für mich kommen? 2 Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat. 3 Er bewahrt deine Füße vor dem Stolpern; er, dein Beschützer, schläft niemals. 4 Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht!**

Aber vorerst, Gott, bedrängen uns die Sorgen. Und wir sehen nicht, wie du uns zu Hilfe kommen willst. Wir sind zurückgeworfen auf unseren engsten Familien- und Freundeskreis. Alle sind belastet und vorsichtig. Es gibt kaum noch fröhliche Ausgelassenheit. Eine schwere Stimmung liegt über allem wie ein grauer Schleier.

**Ps 88, 9 Meine Vertrauten hast du mir entfremdet, hast mich ihnen zum Abscheu gemacht. Eingeschlossen bin ich, komme nicht hinaus, 10 mein Auge vergeht vor Elend.**

Gott, wie oft schon hast du deine Geschöpfe Katastrophen und Seuchen überstehen lassen! Und selbst im persönlichen Elend, wenn uns die Krankheit oder das Unglück trifft, können wir niemals fern von dir sein, weil unsere Seele bei dir geborgen ist:

**Ps 121,5 Der Herr behütet dich, der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei, 6 damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet. 7 Der Herr wird dich behüten vor jedem Unheil, er bewahrt dein Leben. 8 Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.**

Wenn wir das doch nur glauben könnten. So aber gibt es keinen Hoffnungsschimmer für uns. Selbst die bevorstehenden Impfungen führen schon wieder zu Streit und Debatten und offenbaren den Neid, die Angst vor Benachteiligung oder Bevorzugung, das Misstrauen gegenüber den

Verantwortungstragenden. Noch wandeln wir auf der Nachtseite und flüchten uns in Sarkasmus:

**Ps 88,10** Ich rufe zu dir, HERR, allezeit, strecke meine Hände aus nach dir.  
**11** Tust du an den Toten Wunder, stehen Schatten auf, dich zu preisen? Sela  
**12** Wird deine Güte im Grab verkündet, deine Treue im Abgrund? **13**  
 Werden deine Wunder in der Finsternis kund und deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?

Gott, wir hören dies und das und werden irre darüber. Lass uns Orientierung suchen in dir. Du gibst unserem Leben Leitung und Führung auf dem Weg des Lebens. Lass uns das Leben und das Lebensfördernde auch zum Maßstab werden, um unsere Wirklichkeit daran zu messen.

**Ps 23,1** Der Herr ist mein Hirte, darum leide ich keinen Mangel. **2** Er bringt mich auf Weideplätze mit saftigem Gras und führt mich zu Wasserstellen, an denen ich ausruhen kann. **3** Er stärkt und erfrischt meine Seele. Er führt mich auf rechten Wegen und verbürgt sich dafür mit seinem Namen. **4** Selbst wenn ich durch ein finsternes Tal gehen muss, wo Todesschatten mich umgeben, fürchte ich mich vor keinem Unglück, denn du, Herr, bist bei mir! Dein Stock und dein Hirtenstab geben mir Trost.

Gott, deine Botschaft bleibt immer die gleiche. Auf alle Krisen und Nöte kann es nur die eine Antwort geben, dich und einander zu lieben, Rücksicht gegenüber den Schwachen zu üben, niemanden zu vergessen und mutig zu sein, wenn ein aufrechtes Zeugnis von uns gefordert wird und uns zu engagieren und nicht bequem zu werden.

**Ps 73, 21** Als mein Herz verbittert war und ich stechenden Schmerz in den Nieren spürte, **22** da war ich ein Narr und hatte keine Einsicht, dumm wie ein Vieh war ich vor dir. **23** Nun aber bleibe ich stets an dir, du hältst mich an deiner rechten Hand.

Gott, in dir ist Freude und Fülle. Deine Herrlichkeit läuft über, strömt aus, wie ein Duft oder wie ein strahlendes Licht. Das umhüllt uns und birgt uns in deinem Frieden:

**Ps 23,5** Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch selbst vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, um mich zu ehren, und füllst meinen Becher bis zum Überfließen. **6** Nur Güte und Gnade werden mich umgeben alle Tage meines Lebens, und ich werde wohnen im Haus des Herrn für alle Zeit.

Fürbittengebet

(nach: Gottesdienstpraxis B)

Gott, du sprachst und aus der Stille wurde Klang,  
 aus dem Dunkel wurde Licht, aus dem Durcheinander wurde Ordnung;  
 du schufst nicht nur die Welt, wunderschön und vielfältig,  
 du hauchtest auch dem Staub der Erde Leben ein,  
 du schufst Mann und Frau, mich und uns.  
 Du hast die Welt, die du geschaffen hast, nicht nur beobachtet.  
 Du hast das Werk deiner Hände – seit Ewigkeit hat es Bestand –

nicht nur stolz bewundert.  
 Du warst nicht nur fürsorglich von ferne.  
 Du gabst dich nicht damit zufrieden, das alles zu tun  
 und dann triumphierend zurückzukehren zur himmlischen Herrlichkeit:  
 Du hast dich nicht abgemeldet, Gott.  
 Auch in höchsten Himmelshöhen hörst du unser Schreien und verheißt  
 du deinen Geist; du heilst die Völker, mich und uns.

Wir bringen vor dich Menschen unter Schmerzen:  
 nachts schreien sie: Gott, lass es Morgen werden!  
 und morgens: Ich wünscht', es wäre Nacht!  
 Jesus, Liebhaber aller: Mach' uns heil! Gib uns Frieden!

Wir nennen dir Menschen mit seelischem Leid;  
 verfolgt von Alpträumen ihrer Vergangenheit,  
 geängstet von Gespenstern ihrer Zukunft,  
 gebunden an Neurosen und Depressionen,  
 Menschen, die nicht mehr wissen, was sie beten sollen:  
 Jesus, Liebhaber aller: Mach' uns heil! Gib uns Frieden!

Wir bringen vor dich alle die, um die es dunkel geworden ist:  
 weil eine Freundin oder ein Verwandter starb, weil eine Beziehung  
 zerbrach. Gelähmt ist ihre Seele, eisiges Schweigen umgibt sie.  
 Sie fragen: Wer hilft mir?, und: Hat mein Leben überhaupt noch einen  
 Sinn?  
 Jesus, Liebhaber aller: Mach' uns heil! Gib uns Frieden!

Mit Jesu Worten beten wir: **Vaterunser**

Segen

Gott segne euch den Weg, den ihr geht:  
 Er schenke euch Gelassenheit, damit ihr aus seiner Hand nehmen könnt,  
 was auf euch zukommt.

Gott segne euch das neue Jahr, das vor euch liegt:  
 Er schenke euch offene Augen, damit ihr seine Spuren entdeckt  
 in den Herausforderungen, die euch das Leben stellt.

Gott segne euch mit Frieden und er behüte eure Schritte:  
 Er schenke euch Vertrauen ins Leben, Mut, für das Gute einzustehen  
 und die Zuversicht, dass nie umsonst ist, was ihr in seinem Namen tut.

So segne euch der gütige und barmherzige Gott,  
 der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.